



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 1 Pf. — Adressen: Nr. 30 bei der Oberamtspoststelle Heidenberg, Poststelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Druckerei: Oberamt Wildbad. — Postfach Nr. 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitspalte ober dem Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anwesenheit werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Vertretung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Hans Volkmers.

Neue Nachrichten

Die Zurückziehung der Notverordnung gefordert

Berlin, 30. April. Im preussischen Landtag wurde von der deutschnationalen Fraktion ein Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Notverordnung vom 28. März d. J. sofort zurückgezogen oder dem Reichstag beschleunigt Gelegenheit gegeben werde, über sie endgültig zu entscheiden.

„Nationalsozialistische Kampfbewegung Deutschlands“

Berlin, 30. April. Die von Hitler abgefallene SA-Gruppe des Hauptmanns a. D. Stennes hat sich unter dem Namen „Nationalsozialistische Kampfbewegung Deutschlands“ (NSKD.) organisiert. In einem Programm von 25 Punkten will die neue Bewegung „dem verelendeten und verflinten deutschen Volk positive Kampfziele zeigen und für die soziale Befreiung der Enterbten und Besitzlosen durch Schaffung von Eigentum, insbesondere an deutschem Boden, eintreten“.

Die Sanierung der Knappschaftsversicherung

Berlin, 30. April. Der Fehlbetrag der Knappschaftsversicherung beläuft sich für das laufende Rechnungsjahr nach vorläufiger Schätzung auf etwa 80 Millionen Mark. Auf 1. Mai benötigt die Kasse zunächst 7 Millionen, die das Reich zur Verfügung stellen wird. Weiterhin wird das Reich, wie verlautet, etwa 40 Millionen übernehmen. Der Rest soll durch Einsparungen und Ausnutzung von Guthaben gedeckt werden. Die Inanspruchnahme der Invaliden- und Angestelltenversicherung soll aufgegeben sein, da die bürgerlichen Parteien entschieden Einspruch dagegen erhoben haben.

Silberberg Vorsitzender der Industriebank

Berlin, 30. April. Der Aufsichtsrat der Bank für Deutsche Industriebank, die bekanntlich jetzt in den Dienst der Osthilfe gestellt ist, wählte Geheimrat Dr. Silberberg Köln zum Vorsitzenden, zu Stellvertretern Richard v. Flemming-Baasig i. P. und Bankdirektor Wasserfmann Berlin. Der bisherige Vorsitzende war Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach. Die Bank wird die Kreditgeschäfte erst Mitte Juni aufnehmen.

Neue Partei in Spanien

Madrid, 30. April. Unter der Bezeichnung Nationale Aktion ist eine neue Bewegung für die bevorstehenden Wahlen ins Leben gerufen worden, die alle ordnungsliebenden Elemente vereinigen soll. Das Programm fordert Erhaltung von Religion, Vaterland, Ordnung, Familie, Arbeit und Schutz des Eigentums.

Die Regierung der katalanischen Generalität hat den Oberst Macia als Präsidenten der Republik Katalonien bestätigt.

China auf dem Weg zur Freiheit

Nanking, 30. April. Die Niederlande und Norwegen haben der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie auf das Sonderrecht der Konsulargerichtsbarkeit in China verzichten. Weitere Staaten werden demnächst ähnliche Abkommen mit China treffen.

Der Hauptvollzugsausschuß der Kuomintang wird morgen zusammentreten, um den Entwurf einer vorläufigen Verfassung zu beraten, der der Nationalversammlung am 5. Mai vorgelegt werden soll.

Dienstklassung eines französischen Botschaftssekretärs

Paris, 30. April. Der bisherige Botschaftssekretär de Roblet, der beschuldigt wird, eine Abschrift des französisch-englischen Flottenabkommens von 1928 an die Neuposter Hearstpresse ausgeliefert zu haben, wurde durch Spruch des Außenministeriums aus dem Dienst entlassen. Roblet war bereits seit 1928 außer Dienst.

Die polnischen Beamten gegen die Gehaltshärzung

Warschau, 30. April. In einem offenen Brief an die Regierung und die Bevölkerung wenden sich die polnischen Beamtenverbände, die etwa 180 000 Mitglieder umfassen, gegen die 15prozentige Herabsetzung der Beamtengehälter, die als einseitige und ungerechte Maßnahme bezeichnet wird.

Der Millionen-Prozess um die Gefrierfleisch-Einfuhr

Berlin, 30. April. Vor der 36. Zivilkammer, der Spezialkammer für Angelegenheiten des öffentlichen Rechts,

Tagespiegel

In einer Besprechung der Reichsminister unter Vorsitz des Reichskanzlers am Mittwoch ist laut CNB. eine Einigung über die Agrarvorlage zustande gekommen.

Das preussische Innenministerium hat die Fählung der Volksbegehrens-Stimmen durch den Stahlhelm (etwas über 5,9 Mill. Stimmen) auf Grund der amtlichen Berichte bekräftigt.

Das genaue Ergebnis ist 5 950 929 Stimmen bei 26 368 215 Stimmberechtigten.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt, die preussische Regierung beabsichtigt, im Anschluß an den Volksentscheid den Landtag aufzulösen.

Reichstagspräsident C. Heß hat wegen eines Gallenleidens ein böhmisches Bad eingelegt.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat am Donnerstag in einer Beratung zu dem Ergebnis der Führerbesprechung mit dem Reichskanzler über die Agrarvorlage und die Notverordnung zur Arbeitslosenfrage Stellung genommen.

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen werden am 5. Mai in Bukarest wieder aufgenommen.

Zum neuen spanischen Botschafter in Berlin wurde Professor Americo Castro ernannt.

Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Renner ist zum Präsidenten des Nationalrats (Reichstags) gewählt worden.

Die französischen Rechtsparteien beabsichtigen, den Kriegsminister Maginot als Kandidaten für die Staatspräsidentenwahl anzustellen. — Maginot gehört bekanntlich Deutschland gegenüber zu den Franzosen härtester Tonart.

Die Pariser „Journée Industrielle“ schreibt, wenn Genf sich unfähig erweisen sollte, den deutschen „Angriff auf die europäischen Staaten und die bestehenden Verträge“ (durch die deutsch-österreichische Zollunion) zu unterdrücken, dann werde Frankreich andere Mittel ergreifen, um „Ordnung und Frieden aufrechtzuerhalten“.

Der englische Volkswirtschaftslehrer an der Universität Leeds, Jones, erklärte nach einer Studienreise nach Deutschland, der englische Geschäftsmann bliebe trübe in die Zukunft, aber er sei noch der reinste Optimist verglichen mit den deutschen Geschäftsleuten.

burde heute der Prozeß verhandelt, den der Reichsverband für deutsche Gefrierfleischindustrie, der Verband deutscher Kühlhäuser und der Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften gegen das Reich, vertreten durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, wegen der Einstellung der Gefrierfleisch-Einfuhr angeklagt hat. Die Schadenersatzklage verlangt vom Reich die vorläufige Zahlung von je 10 000 Mark an jeden der Kläger einschließlich der Zinsen. Die wirkliche Schadenersatzforderung, die nur wegen der Kosten nicht gleich in vollem Betrag eingeklagt wird, geht aber in die Millionen. Als Vertreter der klagenden Verbände führte Rechtsanwalt Dr. Alsherg aus, es handle sich bei dieser Klage insofern um ein Unikum, als die Verordnung vom 8. November 1923 die Zeitdauer ihrer Geltung selbst bis zum Jahr 1933 geregelt habe. Den Verbänden sei also eine Schutzfrist von 10 Jahren zugebilligt worden, und im Vertrauen darauf hätten sie große Kapitalien investiert, Kühlhäuser gebaut, Kühlhäuser errichtet, Läden aufgebaut und Reklame gemacht. Die Interessenten hätten gar nicht auf den Gedanken kommen können, daß die Verordnung schon nach zwei Jahren durch Herabsetzung des Kontingents durchlöcher, nach weiteren Jahren abermals eingeschränkt und schließlich im 7. Jahr völlig beseitigt würde. Des weiteren machte er darauf aufmerksam, daß die Aufhebung der Gefrierfleisch-Einfuhr im Sinne der Reichsverfassung einer Enteignung gleichkomme. Der damalige Reichsernährungsminister habe sich einer Verletzung seiner Amtspflichten schuldig gemacht insofern, als er die Interessenten nicht auf die Möglichkeit einer Durchbrechung der zehnjährigen Geltungsdauer der Verordnung von 1923 aufmerksam gemacht habe.

Diesen Ausführungen gegenüber vertrat der Anwalt des Reichs, Rechtsanwalt Dr. Heine, den Standpunkt, daß die angebliche Schädigung der Interessenten in Wirklichkeit gar kein Schaden sei, da es sich lediglich um eine Beschränkung der enormen Gewinne handle, die die Ge-

frierfleischimporteure bisher machen können. Der zukünftige Reichsminister könne niemals für gesetzliche Maßnahmen haftbar gemacht werden. Auch die Behauptung greife nicht durch, daß es sich um eine „entschädigungspflichtige Enteignung“ handle.

Das Gericht wird seine Entscheidung in einem besonderen Termin verkünden.

Die „Germania“ über Briands Gegenplan

Berlin, 30. April. Die „Germania“ schreibt zu Pariser Veröffentlichungen über eine Denkschrift Briands zu den deutsch-österreichischen Zollplänen: Der französische Versuch, die deutsch-österreichische Zollunion durch einen Gegenvorschlag zu zerstören, muß schon daran scheitern, daß es sich in dem einen Fall um einen der zahlreichen Entwürfe, in dem anderen um eine zwar bescheidenere Fassung, aber immerhin um eine Wirklichkeit handelt, mit der gerechnet werden muß. Wenn Briands Vorschlag dahin gehen sollte, daß sich die Alleuropamächte zusammenschließen müssen, um eine einheitliche Linie der Wirtschaftsvereinbarungen für die industriellen und agrarischen Staaten zu schaffen, so wird dies im wesentlichen nur eine Fortbildung der bereits bei der Schaffung des Alleuropakomitees und bei der Einberufung der zahlreichen anderweitigen Wirtschaftskonferenzen der letzten drei Monate leitenden Gedanken sein, und es besteht kein Grund, warum nicht Deutschland und Oesterreich an diesen Bestrebungen aktiven Anteil nehmen sollten. Wir nehmen nicht an, daß man in Paris der Annahme huldigt, als wenn vor den neuen Erkenntnissen einer Pariser Denkschrift ein Zollunionsplan gegenstandslos werden sollte, der in seiner Konstruktion hieb- und fischfest ist und der als Heilmittel wenigstens für zwei der bedrängten Mitteleuropastaaten zunächst einmal eine tagesaktuelle Bedeutung hat.

Das Urteil im Streit Reichsbahn-Sachsen

Leipzig, 30. April. In der Klagesache des Landes Sachsen gegen die Deutsche Reichsbahngesellschaft um die Abgrenzung der Eisenbahndirektionsbezirke verurteilte der Vorsitzende des Reichsbahngerichts, Senatspräsident Kalluhn, heute folgende Entscheidung: Die Reichsbahngesellschaft ist nicht berechtigt, eine wesentliche Aenderung des jetzigen Gebietes der Reichsbahndirektion Dresden, wie sie die Zuweisung von bisher dieser Direktion unterstellten Leipziger Bahnhöfen mit anschließenden Linien darstellen würde, ohne Zustimmung der sächsischen Regierung vorzunehmen. Der Gegenantrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird abgewiesen. — Die Reichsbahn hatte bekanntlich ohne Zustimmung Sachsens den Direktionsbezirk Leipzig aufgehoben und ihn der Direktion Halle unterstellt.

Württemberg

Einführung der Sütterlin-Schrift

Stuttgart, 30. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nachdem in den letzten Jahren an verschiedenen Schulen eine Reihe von Versuchen zur Neuordnung des Schreibunterrichts durchgeführt worden sind, hat das Kultusministerium bestimmt, daß vom Frühjahr 1932 ab an allen Württ. Schulen stufenweise, mit der untersten Klasse der Grundschule beginnend, die Sütterlinschrift verbindlich einzuführen ist. Es handelt sich bei der neuen Schrift um eine neue, von dem Schulpädagogen Ernst Sütterlin geschaffene Schulschrift, die den Zeitforderungen verschiedenster Art mehr entspricht als die alte Normalschrift. Sie unterscheidet sich von der bisher üblichen Schulschrift durch ihre Steilheit, die typifizierte Sachlichkeit, eine geringe Unterschiedlichkeit in den Längen und den gleichmäßig starken Druck ohne die Unterscheidung von dünnen und dicken Zügen. Für die Einführung der Schrift sprechen vor allem hygienische Gründe. Ferner gestattet die Sütterlinschrift besser als die frühere Vorlage die Erreichung einer guten Schreibfertigkeit und die Möglichkeit einer persönlichen Schriftgestaltung. Die Sütterlinschreibweise wurde in den letzten Jahren auch in Preußen, Baden und Hessen eingeführt. Für Frühjahr 1932 werden auch die Fibeln für die evangelischen und katholischen Volksschulen für die Bedürfnisse des neuen Schreib- und Leseunterrichts neu bearbeitet werden.

Jagd und Fischerei im Mai

Hoch- und Damwild, Rehe und Gams verfärben, ein Prozeß, der durch Darbietung von Stodfüßen und Salzflecken und dergleichen gefördert werden kann. Die Saison dieser Wildarten beginnt, daher ist unbedingte Ruhe im Revier geboten. Der Hirsch schiebt sein neues Geweih, der Rehbock verlegt sein fertiges Gehörn. Rot- und Damhirsche sind ausschließlich in Hessen, wo sie keine Schonzeit genießen, frei, sonst überall wie Rahlwild und Käiber geschont. Der zweite Hasenjag fällt. Die Balz der Watbhühner erreicht ihren Höhepunkt und flaut gegen Ende des Monats ab. Auer-, Birk-

Kaufen Sie keinen Lautsprecher bevor Sie den weltberühmten **BBL-Motor** gehört haben. Erhältlich bei allen Radiohändlern, Prospekt und Bezugsquellen-Nachweis kostenlos durch das Verkaufsbüro der Firma **Famet-Werke Melber & Co., A.G.** Stuttgart, Neustelgstr. 61, Tel. 72461

und Hahnen dürfen in Württemberg während des ganzen Monats erlegt werden. Die Hennen fast sämtlicher Flugwildarten brüten noch, nur Wildenten, Waldschneppen und die Moosbrüter führen bei normalem Brutverlauf bereits Junge. Die Versorgung der Nachkommenschaft erhöht die Schädlichkeit des Haar- und gefiederten Raubwilds und erfordert besonders ein Kurzhalten der eierraubenden Krähen und Elstern. Ruhe im Revier ist in dieser Zeit das Gebot der Stunde und strenges Augenmerk auf streunende Hunde und noch mehr auf die Vodenbrüter, aber auch sonstiges Wild bis zum Reihlich, schädlichen Raken zu richten. Revierbummler, die nicht selten Eierraub betreiben, und sonstige verdächtige Elemente sind zu überwachen. Die Futterstellen für Fasanen sind fortgesetzt mit Kaff und Wintergetreide und dergleichen zu besetzen.

Äitel, Barbe, Barsch, Wei, Karpfen, Schied und Waller laichen, Hecht, Huchen und Zander besitzen nach Schluß der Laichzeit noch minderwertiges Fleisch und verdienen daher noch Schonung. Aesche, Bachsaibling, Forelle, Seeforelle und Seefsaibling dagegen bieten guten Fang. Aale und Karpfen besigen an warmen Abenden.

Stuttgart, 30. April.

Die überfällige Steuervereinfachung. Oberregierungsrat Dunz-Stuttgart bespricht in der Württ. Wirtschaftszeitung, dem amtlichen Organ der württ. Handelskammern, die Lastenverchiebung innerhalb der Gewerbesteuer durch die Steuervereinfachung. Er zeichnet dabei folgendes Gesamtbild der Lastenverchiebung innerhalb des Gewerbesteueraufkommens: Eine starke Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden, eine fühlbare Entlastung der in der Hand von juristischen Personen befindlichen Großbetriebe, beides in der Hauptsache zu Lasten des gewerblichen Mittelstandes, insbesondere der Einkommensgruppen von 5000 bis 25 000 M. Das ganze Bild der Verchiebung ist ein unerfreuliches, es ergibt sich in ähnlicher Weise auch in anderen Gebieten des Reiches. Die Belastungsverchiebung zwischen Einzelgroßunternehmen und Aktiengesellschaften halte ich dabei für ebenso bedauerlich wie die Mehrbelastung des Mittelstandes. Es zeigt sich mehr und mehr, daß die ganze Regelung der Steuervereinfachung in der Rotverordnung ein überfälliges Werk ist, das um so mehr der Nachprüfung bedarf, als auch die erhöhte Vergleichbarkeit der Steuerbelastung durch dieses Gesetz nicht gefördert wird.

Zur Butterzollerhöhung. Die landwirtschaftlichen Organisationen haben an den Reichskanzler in Berlin nachstehendes Telegramm geschickt: Mit Bestürzung haben Landwirtschaftskammer, Landw. Hauptverband, Genossenschaftsverband und Württ. Bauern- und Weingärtnerbund von der Absicht des Reichskabinetts, die Butterzollerhöhung zu verkünden, Kenntnis genommen. Für die süddeutsche Landwirtschaft bedeutet ein angemessener Milchpreis die Rettung aus schwieriger Lage. Ungenügender Schutz treibt unaufhaltsam der Katastrophe zu. Wir bitten deshalb in letzter Stunde auf das allerentschiedenste, das Hauptprodukt der Veredelungswirtschaft unseres kleinen und mittleren Bauernstands endlich ausreichend zu schützen.

Nach Berliner Meldungen ist aber die Aufschubung der Butterzollerhöhung bereits beschlossene Sache.

Württemberg. Das 10. (letzte) Symphoniekonzert der Landesoper findet am kommenden Montag, den 4. Mai, die öffentliche Hauptprobe am Sonntag, den 3. Mai, vormittags 11 Uhr, im Festsaal der Vlederhalle statt. Als Gastdirigent wurde Dr. Richard Strauß gewonnen, der neben der Symphonie C-Dur von Mozart zwei seiner eigenen Werke dirigieren wird; nämlich „Ein Heldenleben“ und (als Erstaufführung) drei Hymnen von Friedrich Hölderlin, die Margarete Teichmayer singt. Karten für Konzert und Hauptprobe bei Sulze u. Goller, Kanälestraße 10 und an der Kasse rechts im Großen Haus.

Photographieren auf Bahngelände. Bisher war das Photographieren und Aufzeichnen von Bahnanlagen, insbesondere von Kunstbauten, allen Personen verboten. Künftig gelten folgende Bestimmungen: Allgemein verboten ist das Photographieren auf den Teilen des Bahngeländes, die dem Publikum nicht zugänglich sind. Verboten ist ferner das Photographieren von Verlade- und Lokomotivbehandlungsanlagen sowie von Wasserstationen und Kraftwerken. Im übrigen ist das Photographieren auf den dem Publikum zugänglichen Teilen des Bahngeländes nur dann zulässig, wenn Betriebs- oder Verkehrsstörungen nicht zu befürchten sind. Wird der Betrieb oder Verkehr behindert, so geben die Bestimmungen der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung den Bahnpolizeibeamten die Möglichkeit, das Photographieren zu verbieten und die zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung notwendigen Anordnungen zu treffen. Pressevertretern, die Aufnahmen von Unfallstellen machen wollen, ist eine Stelle zu bezeichnen, von der

aus sie ungefährdet und ohne Beeinträchtigung der Aufbaumarbeiten die Unfallstelle als solche photographieren können.

Keine Berufungsverhandlung im Ody-Prozess. Im Prozess der Gemeinschaft der Freunde in Ludwigsburg gegen den Stuttgarter Journalisten Heukeshoven, der in der ersten Instanz wegen Verleumdung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden war, sollte heute die Berufungsverhandlung stattfinden. Wie die Ody. mitteilt, hat Heukeshoven seine Berufung jedoch zurückgezogen, so daß das Urteil erster Instanz nunmehr rechtskräftig ist.

Nirgends sicher. Beim Einbiegen von der Ludwigsburger in die Friedhofstraße verlor der Lenker eines Personenkraftwagens die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr auf den Gehweg. Hierdurch wurde eine 26 J. a. Passantin angefahren. Sie trug einen Beckenbruch davon, der ihre Verbringung in das Karl-Olga-Krankenhaus erforderlich machte.

Stuttgart, 30. April. 100 Jahre Christenbote. Der von dem Ehlerdinger Pfarrer Burk gegründete Christenbote, dessen Schriftleitung heute in den Händen des Degerlocher Stadtpfarrers Köhler liegt, kann in diesen Tagen auf 100 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Der erste Schriftleiter des Blattes war ein Urenkel von J. A. Bengel, durch den Hunderte von Geistlichen und Volksgenossen dem Altpietismus zugeführt wurden.

Aus dem Lande

Perouse M. Leonberg, 30. April. Vom Rad gestürzt. Auf der Fahrt zum Geschäft nach Ellingen stürzte der 15jährige Ernst Wurster zwischen Rutesheim und Leonberg vom Fahrrad und mußte bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus nach Leonberg verbracht werden. Er soll einen doppelten Schädelbruch davongetragen haben.

Gmünd, 30. April. Wegen Münzverbrechen stand ein hiesiger Silberkleber mit 27 Jahren vor dem Richter. Er hatte im März dieses Jahres einen Zwanzigmarkschein nachgemacht und versucht, diesen durch einen Freund, der von der Fällung nichts wußte, bei einem Zigarettenkauf in einer hiesigen Wirtschaft wechseln zu lassen. Der Silberkleber wurde wegen Falschmünzerei, verführten Betrugs, sowie Anstiftung zur Begünstigung zur Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 8 Tagen verurteilt. Ein Freund von ihm, ein gleichaltriger verheirateter Fasser, erhielt wegen Begünstigung eine Geldstrafe von 30 Mark oder 5 Tagen Gefängnis. Er hatte im Auftrag des anderen den falschen Schein verbrannt und so die Strafverfolgung erschwert.

Wasseralfingen, M. Alsen, 30. April. Todesfall. Hier starb im Alter von 62 Jahren der frühere Landtagsabgeordnete Vogt, der 1919 gewählt worden war und der Zentrumsfraktion angehörte. Er genoss in der Gemeinde und im Bezirk großes Ansehen.

Badnang, 30. April. Vorbereitung der Stadtvorstandswahl. Die Amtszeit des Bürgermeisters Dr. Riecht ist am 1. September 1931 ab. Er wird sich wieder zur Wahl stellen. Der Gemeinderat beschloß, die Wahl, die im Lauf der drei vorhergehenden Monate stattgefunden hat, auf 7. Juni festzusetzen.

Bödingen M. Heilbronn, 30. April. Wieder 28 Prozent Umlage. Im Haushaltsplan der hiesigen Stadtverwaltung finden die Ausgaben, die mit 1 372 500 Mark berechnet sind, mit den zur Verfügung stehenden Einnahmen in Höhe von 652 800 Mark nicht einmal zur Hälfte eine Deckung, so daß für die Deckung des Abmangels mit 719 700 Mark in Aussicht genommen werden: 1. eine Erhebung der Gemeindeumlage in Höhe von 28 Prozent (wie im Vorjahr), 2. Beiträge aus dem staatl. Ausgleichsstock, von der Stadt Heilbronn und der Gemeinde Sontheim, in einem Ausmaß, daß der restliche Aufwand gedeckt werden kann.

Neckarjalm, 30. April. Seltener Fang. Unter der Staffel des Kellereigebäudes (früher Deutschordenskeller, erbaut 1560) von Martin Fischel, Weingutsbesitzer, wurde ein großer Dachs im Gewicht von 20 Pfund erlegt.

Züdlingen M. Neckarjalm, 30. April. Die Zuckersfabrik wird geschlossen. Sicherem Vernehmen nach soll die Zuckersfabrik Züdlingen auf Jahre hinaus geschlossen werden. Dem Bürgermeisteramt, das sich seither schon alle Mühe um die Weiterarbeit gab, möge es doch gelingen, daß wenigstens die hiesige Arbeiterschaft weiter beschäftigt werden kann. Ueber die Zukunft der Beamten soll schon entschieden sein: die älteren Herren sollen pensioniert, die anderen in der Zuckersfabrik Heilbronn eingestellt werden.

Westernhausen M. Künzelsau, 30. April. Vermißt wird seit vergangener Sonntag das dreijährige Söhnchen des Josef Balz. Das Kind ist wahrscheinlich in der Jagst ertrunken.

Oshenbach, M. Brackenheim, 30. April. Schadenfeuer. In der Nacht zum Mittwoch brannte im jetzt blütenreichen Kirchturm das unbewohnte Stall- und Remisegebäude des Steinbruchbesizers Obßel nieder. Es wird vermutet, daß das Feuer in der mit Heu und Stroh gefüllten Remise durch dort nächtigende Wanderer verursacht wurde.

Münzingen, 30. April, 70. Geburtstag. Heute konnte Dr. med. Levi in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag begehen.

Münzingen, 30. April. Gesechtsübungen. Zur Abhaltung von Schieß- und Gesechtsübungen sind im Alten Lager bei Münzingen das 17. (bayr.) Reiterregiment aus den Standorten Bamberg (Regimentsstab und 1. Eskadron), Ansbach (2. und 3. Eskadron) und Straubing (4. und 6. Eskadron) und das 18. (Württ.-bad.) Reiterregiment aus den Standorten Cannstatt (Regimentsstab und 2. Eskadron) und Ludwigsburg (1., 3. und 4. Eskadron) eingetroffen.

Eningen u. A., M. Reutlingen, 30. April. Eine Folge der Sädfrächtschwemme. Dieser Tage kostete ein hiesiger Geschäftsmann zirka 80 Zentner Tafelobst, weil er keinen Absatz dafür fand. Auch ein Zeichen der Zeit mit ihrer Sädfrächtschwemme!

Tübingen, 30. April. v. Seead spricht in Tübingen. Generaloberst v. Seead, der Schöpfer der neuen deutschen Wehrmacht, spricht am Montag, 4. Mai, abends im Museum über „Deutsche Wehrüstungsfragen“. Der Vortrag wird vom Afa und Hochschulring gemeinsam veranstaltet.

Hochdorf, M. Horb, 30. April. Tödlicher Sturz. Abends wollte Richard Kay und sein Bruder Eugen mit dem Fuhrwerk heimfahren. Das Pferd scheute und ging durch. Der 26 J. a. Richard Kay stürzte vom Wagen und fiel so unglücklich zu Boden, daß er einige Stunden darauf starb.

Ulm, 30. April. Merkwürdige Nistgelegenheit. In der Galsenberg-Gegend hat sich ein Schwarz-(Spiegel-)meisenpärchen (kenntlich an dem weichen Kopf und dem langen, schwarzen Schwanz) als Nest ausgerechnet einen tiefen Briefkasten ausgesucht, dessen Boden diese Vögel mit Moos und anderen Gegenständen ausgefüllt haben. Vor Kähen, die gerade in dieser Gegend den Vögeln sehr nachstellen, und Raubvögeln sind sie hier sicher. Zeitungsfrau und Briefträger müßen halt sehen, wo sie in nächster Zeit ihre Zeitungen und Briefe unterbringen.

Fischmarkierungen in der Donau. Wie im vorigen Jahr werden auch 1931 in der Donau und ihren Nebenflüssen umfangreiche Markierungen von Fischen vorgenommen. Diese Versuche sollen Aufschluß über den Umfang und die Bedeutung der Wanderung der Donaufische geben.

Biberach, 30. April. Todesfall. Nach längerem Leiden verschied Frau Katharina Vögeler, geb. Hammel, die Gattin des Oberlehrers a. D. Friedrich Vögeler, im 74. Lebensjahr. Zwei Söhne, Dr. med. Alois Vögeler in Obermerdthal und Oberregierungsrat Josef Vögeler, Leiter der Pressestelle des Staatsministeriums in Stuttgart, und eine Tochter, die Gattin des hiesigen Landmessers Böhler, betrauern den Heimgang der Mutter.

Oshenhausen, M. Biberach, 30. April. Brände. Vergangene Nacht brach in dem Anwesen des Georg Angele ein Brand aus, dem der größte Teil des Gebäudes zum Opfer fiel. In dem Haus befand sich auch die Schöffeldische Buchdruckerlei, die nun in ein anderes Gebäude verlegt werden muß. — Gestern morgen schlug der Blitz in einen im Freien stehenden Futterstopp auf der Markung der Teilgemeinde Englisweiler und zündete.

Waldsee, 30. April. Russische Einkäufe. — Neugründung. Nachdem in den letzten Wochen die Russen im Gebiet des oberschwäbischen Fleckviehzuchtverbands Zuchtfarren aufgekauft haben, soll am 6. Mai ein russischer Auktions- und Braumvieh-Zuchtfarren stattfinden, und zwar von vormittags 9 Uhr ab in Aulendorf. — Klingt wurde eine „Schweinezucht-Genossenschaft Bezirk Waldsee“ gegründet, dessen provisorischer Vereinsvorstand Gutsbesitzer Laug-Otterswang ist.

Einbruchsdiebstähle. Vergangene Nacht ist in der hiesigen Bahngüterhalle und im Bahnhofsgebäude eingebrochen worden; in ersterer sollen 8 Paar neue Schuhe aus Schachteln heraus und im Stationsgebäude etwa 10 Mark Wechselgeld gestohlen worden sein.

Ravensburg, 30. April. Erwerbslosen-schlächterei. Die Kriminalpolizei hat sich der Vorgänge in der Erwerbslosen-schlächtereier angenommen und eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Zuhdorf M. Ravensburg, 30. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige verdiente Ortsvorsteher Joseph Pfaff mit Stimmenmehrheit wieder gewählt.

Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers

24. Fortsetzung — Nachdruck verboten von Gustav Lange

Er lehnte sich nicht danach, die Pracht am Jarenhof mit all seinen Vergnügungen kennen zu lernen; ein Stündchen Verweilen im Hause der Frau Josepha schien ihm ein weit höherer Genuß wie der Aufenthalt im Kaiserpalast in Petersburg.

Zudem war der Antrag so überraschend gekommen, es sollte ihm nicht einmal Zeit zum ruhigen und reiflichen Nachdenken bleiben, denn eine solche Reise wollte erwogen sein.

Sorgfältig befestete den Ordensstern wieder von seiner Brust und barg ihn in seiner Rocktasche. Am liebsten hätte er ihn dem Russen wieder zurückgegeben, aber derselbe stand entfernt in einem Kreis von österreichischen Würdenträgern, mit denen er in ein lebhaftes Gespräch begriffen war.

Großfürst Konstantin dachte wohl kaum mehr an den Walzerkönig, denn er zweifelte gar nicht an dessen Mitreise.

In hellem Lichterglanze erstrahlte heute zum ersten Male wieder nach sehr langer Zeit das Palais Lubanitzky. Die sieben Wiener konnten sich gar nicht mehr erinnern, wann hier zum letzten Male ein Fest stattgefunden hatte.

Es fand der Ball statt, den Graf Lubanitzky zur Einführung seiner Tochter in die Gesellschaft veranstaltete. Die Festräume waren bereits vor der angelegten Anfangszeit mit geladenen Gästen gefüllt, den man wollte zeigen, daß man gerne gekommen war. Auenthalben sah man frohe

Gesichter, lachende und scherzende Gesichter und wartete auf auf das Zeichen zum Beginn des Tanzes, der den Hauptinhalt des Abends bilden sollte.

Einer der letzten mit, die gekommen, war der Walzerkönig Johann Strauß. Er hatte sich gar nicht so sehr nach dem Feste gesehnt, es überhaupt verwunderlich gefunden, daß man ihn noch eingeladen, nachdem er es abgelehnt hatte, der Komtesse Musikunterricht zu erteilen. Was lag ihm an all diesen vornehmen von Festesfreude erfüllten Herren und Damen, wo seine Gedanken immer bei Maria weilten, die jetzt sicher mit ihrer Großmutter im trauten Stübchen beim Lampenschein saß.

Ob sie auch seiner gedachte? Viel lieber wäre er auch bei ihr gewesen, als hier bei den Menschen, die ihm alle gleichgültig waren. Er hielt sich zunächst etwas beobachtend bei Seite, obschon er vielfach angesprochen wurde, denn er wer kannte den Walzerkönig nicht. Auch der Hausherr, Graf Franz Lubanitzky hatte ihm auf das freundlichste gedankt für sein Kommen und sprach dabei die Hoffnung aus, daß er den Abend verschönen helfen werde.

Johann Strauß wußte, daß es mit den Ballfreunden nicht weit her war, denn er war für den größten Teil des Abends an das Dirigentenpult gefesselt und konnte zusehen, wie die anderen tanzten.

Ein Ausruf des Erstaunens, der Bewunderung, der Aufmerksamkeit von einer anderen Seite des Saales her lenkte seine Aufmerksamkeit dorthin. Was sahen seine Augen? Was es möglich?

In ein kostbares Gewand gekleidet kam Maria, die Enkelin der Frau Josepha Bechstein, durch eine der Flügel-

türen in den Saal, begleitet von einer Schar junger Herren, die ihr sichtlich den Hof machten. Sie grüßte lächelnd nach allen Seiten und ihr Gesicht strahlte vor Freude.

Johann Strauß traute seinen Augen nicht, wie kam Maria unter die geladenen Gäste für den heutigen Abend? Sie war es, ein Irrtum war fällig ausgeschlossen und diese Erkenntnis trieb ihm das Blut in die Schläfen — er war für den Augenblick ganz verwirrt.

Sie zeigte auch gar keine Befangenheit unter den vornehmen Gästen, als befände sie sich unter Ihresgleichen und bewege sich in dem Häuschen ihrer Großmutter in der Leopoldsdau und nicht in dem lichtüberfluteten Saal des gräflich Lubanitzky'schen Palais.

Nachdem sich Johann Strauß von seinem ersten Erstaunen etwas erholt hatte, wandte er sich mit einer Frage an einen ihm bekannten jungen Baron, wer dort die junge Dame in dem auffallend kostbaren Kleide sei, die soeben in den Saal getreten.

Der Befragte sah Johann Strauß im ersten Augenblick zweifelnd an, dann verzog er sein Gesicht zu einem hämischen Lächeln.

„Sie kennen diese junge Dame nicht, Herr Strauß? Es wäre dies allerdings erklärlich, denn sie ist bisher noch wenig an die Öffentlichkeit gekommen — es ist die Komtesse Lubanitzky, die verwöhnte Tochter des Gastgebers — hüten sie sich, daß sie nicht zu den Motten gehören, die sich an diesem flammenden Lichte die Flügel verbrennen.“

„Was sagen Sie!“ preßte Johann Strauß mühsam heraus und seine Augen schienen aus ihren Höhlen treten zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Deuchelried M. W. Wangen, 30. April. Frevellet, letzter Tage wurde in dem Wäldchen bei der Lourdesgrotte von einem Unbekannten bei fast sämtlichen, vor Jahren mit großer Mühe und Kosten erstellten stimmungsvollen Kreuzwegstationen die aufgestellten steinernen Kreuze abgeklagen.

Friedrichshafen, 30. April. Auf Abbruch verkauft. Zur Verschrottung verkauft hat die Reichsbahn das Dampfschiff „Baden“, ehemals als „Kaiser Wilhelm“ bekannt. Das Schiff wird im Konstanzer Güterhafen seit einigen Tagen abmontiert. Mehr wie einmal ist, so schreibt das „Seeblick“, Kaiser Wilhelm I. neben vielen anderen bedeutenden Männern aus dem alten Deutschen Reich mit ihm gefahren. Nach 63jähriger treuer Dienstzeit verschwindet nun die alte „Baden“, während die neue „Baden“ auf der Kiehlbrunner Werft ihrer Vervollständigung entgegengeht. Das älteste Schiff auf dem Bodensee ist nun das Dampfboot „Greif“, das diese Ehrenstelle auch nicht mehr lange behaupten dürfte.

Friedrichshafen, 30. April. Unregelmäßigkeiten. Auf dem Friedrichshafener Arbeitsamt haben sich unter einer früheren Geschäftsführung Unregelmäßigkeiten herausgestellt.

Von der bayerischen Grenze, 30. April. Ein teurer Scherz. — Von einer Dachplatte getroffen. — Die Föhreneule. Der Maurer Mag. Folger erstattete scherzhafterweise am 1. Februar bei der Gendarmerie in Glött Anzeige, daß er von einem Unbekannten überfallen und beraubt worden sei. Da seine Angaben sich als unwahr herausstellten, trug ihm dieser Scherz von Seiten des Gerichts in Dillingen einen Monat Gefängnis ein. — Während der Unterrichtspause tummelten sich in Baiswil die Schulkinder im Schulhof, als plötzlich, durch einen Windstoß losgerissen, eine Schieferdachplatte in die Tiefe fiel und mit der Kante die 12jährige Schülerin Königsberger derart auf den Kopf traf, daß sie eine Gehirnerschütterung mit einer blutenden Kopfverletzung erlitt. — Im Merkendorfer Gemeindefeld hat die Föhreneule einen 30 Tagewert großen 50jährigen Föhrenbestand so gut wie vernichtet.

Vom bayerischen Allgäu, 30. April. Schneestürme. — Ein fetter Prozeß. Seit Montag toben in den Allgäuer Bergen schwere Schneestürme. Während im Tal Regenschauer mit Schnee vermischt niedergehen, schneit es in den Höhen von über 1200 Meter. Die Temperaturen liegen auch im Tal wieder um den Gefrierpunkt. — Ein Prozeß von ungewöhnlichem Ausmaß wird das kemptener Landgericht im Juni beschäftigen, nämlich der Prozeß gegen das Bankhaus Sattler und Jöbst in Lindenberg. Man rechnet mit einer Dauer von etwa drei Wochen; allein 8000 gefällige Wechsel wird das Gericht zu untersuchen haben.

Steinhilben in Hohenz., 30. April. Beim Gewehrreinigen tödlich ins Herz getroffen. Gestern nachmittag wollte der 23 J. a. Landwirtssohn Joachim Zeiler seine Zimmerflinte ausbessern, als sich ein Schuß entlockte und den jungen Mann ins Herz traf. Zeiler konnte sich noch von dem Schuppen, in dem sich der Unglücksfall ereignet hatte, ins Wohnzimmer schleppen, brach aber dort tot zusammen.

Singen a. S., 30. April. Von der Ackerwalze erdrückt. Der bei dem Landwirt Schuster in Oberauerbach bei Mindelheim (Wapern) bedienstete, 28 J. a. Knecht August Brückner von hier wurde auf dem Feld unter einer mit zwei Ochsen bespannten Ackerwalze tot aufgefunden. Brückner hatte mit der Walze gearbeitet. Wie das Unglück geschehen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Lokales.

Wildbad, den 1. Mai 1931.

Der Plan für die regelmäßigen Veranstaltungen, sowie ein kleiner Plan für die Sonderveranstaltungen während der Kurzeit 1931 gelangt in diesen Tagen an sämtliche in Betracht kommenden Stellen zur Verteilung. Es wird gebeten, die Kurgäste jeweils auf diese Pläne aufmerksam zu machen, bezw. dieselben an gut sichtbarer Stelle anbringen zu lassen. — Etwa weiterhin erforderliche Pläne werden an der Badkasse abgegeben.

Begrüßungsabend für die A. D. A. C.-Gäste im Kurjaal. Am 2. Mai 8 Uhr abends findet im Kurjaal Begrüßungsabend mit Konzert und Tanz für die Teilnehmer an der Gauwertungsfahrt des Motor-Sport-Clubs, Ortsgruppe Enzthal, des A. D. A. C. statt. Der Viederkranz Wildbad wird hierbei durch Viedervorträge mitwirken. Die Kurgäste mit weißer Kurtagarte haben freien Eintritt auf die Galerie, für alle übrigen Personen ist der Eintrittspreis 2 Mark.

Seltenes Jubiläum.

Im Frühjahr des Jahres 1892 erhielt das Katharinenstift einen sinnigen Schmauß. Auf den Wunsch des damals von seinem Amt zurücktretenden Badearztes, der 20 Jahre zuvor dieses Landesbadestiftal mit badbedürftigen Verwundeten aus dem Kriege 1870-71 selbst eröffnet hatte, brachte nämlich Badinspektor Feucht 45 Krüden, 8 paarige und 29 einzelne, geschmackvoll im Treppenhause an. Zugleich begrüßte unter Glas und Rahmen eine von Maler Ehenwein in Waiblingen hübsch ausgeführte Tafel, die neu eintretenden Kranken mit der ermutigenden Anrede: „Lieber Kranker! Vertraue auf Gott und Sein Wildbad! Siehe hier Krüden, welche während meiner Amtszeit von Kranken im Katharinenstift zurückgelassen werden konnten. Dr. Wilhelm Theodor von Renz, Geh. Hofrat und Kgl. Badearzt vom April 1868 bis März 1892. Den Schluß der Tafel bildete ein hübsches Gedicht, welches der vaterländische Dichter J. E. v. Günther im Jahre 1881 gelegentlich der baltologischen Ausstellung in Frankfurt a. M. für die Wildbader Kasse verfaßt hat, die ebenfalls auf den Wunsch des Badearztes von Oberbaurat von Bol mit Krüden kunstvoll ausgestattet worden ist; v. Renz schrieb damals zu demselben Besuche seine mit Nachbildungen der seltensten Drucke ausgestattete Literaturgeschichte von Wildbad. Wildbad erhielt als ersten Preis die goldene Medaille. Das Gedicht lautete:

Daß in Wildbad perlenhelle
Sprudelt eine heil'ge Quelle
Die mit unverfälschter Kraft
Immer neue Wunder schafft,
Lehren die verlassnen Krüden
Derer, die von allen Liden
Schwerer Krankheit einst geplagt
Rahnen jenem Quell verzagt
Aber schon nach kurzen Stunden
Frisches Leben dort empfunden,
Daß sie konnten weiter geh'n,
Nur die Krüden blieben steh'n!

E.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Lodesfall. Im Waldsanatorium Böhlerhöhe bei Baden-Baden ist nach längerem Leiden Graf Adolf v. Arnim-Muskau an Nieren- und Gehirnblutungen gestorben. Er war Präsident des Unionrennklubs und des Automobilklubs von Deutschland und unterhielt seit langen Jahren einen bedeutenden Rennstall und eines der größten Vollblutgestütze Deutschlands in Moskau.

Verhaftung. An der deutsch-dänischen Grenze bei Krusau wurden der Obergerichtswalt Henriksen aus Kopenhagen und seine Frau verhaftet. Henriksen war nach Unterschlagung von 200 000 Kronen geflüchtet.

Grubenunglück durch Erdstoß. Durch einen Erdstoß ging in einer Kohlengrube in Wasmes bei Mons (Belgien) ein neuer Stollen zu Bruch. 6 Bergleute werden vermisst.

Das Erdbeben in Armenien. Nach neueren Nachrichten waren in Tiflis und Erivan nur Stöße verspürbar; Opfer sind nicht zu beklagen. Der Herd des Bebens war Sangezur (Armenien). Im Gebiet der Stadt Gerasu sind 200 Tote und 205 Verletzte, in Sifiane 192 Tote und 600 Verwundete festgestellt. 80 Prozent sämtlicher Dörfer im Bezirk Sangezur sind zerstört und viel Vieh ist vernichtet.

Die Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet, der Luftschiff Dr. Eckners, der am 27. April in Paris eingetroffen ist, diene neben der Gewinnung eines Lufthafens auf dem Flugplatz Orly (20 Kilometer südlich von Paris) vor allem der Finanzierung des Nordpolfuges. Geldgeber sei der New Yorker Großzeitungsman Hearst, der auch für die Nordpol-Tauchbootfahrt von Wilkins das Geld gebe. Hearst stelle aber die Bedingung, daß Eckner und Wilkins sich am Nordpol treffen. Diese Begegnung werde durch den „Graf Zeppelin“ fast 1100 Kilometer von seinem eigentlichen Weg abbringen. Dr. Eckner werde aber doch diese Bedingung annehmen. Nach der Begegnung werde Eckner sich an die Erforschung des Franz-Josephs-Lands und des Nikolaus II.-Lands machen.

Das Blücherpalais wird völlig umgebaut. Das vor kurzem zum großen Teil abgebrannte Blücherpalais am Brandenburger Tor in Berlin wird von der amerikanischen Botschaft, die auf das Haus ein festes Optionsrecht hat, nicht in seiner alten Form wiederhergestellt, sondern nach modernen Gesichtspunkten innen und außen völlig umgebaut werden.

Goebbels zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Zweite Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verurteilte den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels wegen Beleidigung der Reichsregierung zu 1000 Mark Geldstrafe. Von einer Freiheitsstrafe wurde abgesehen, weil Dr. Goebbels bei Begehung dieser Straftat noch nicht verurteilt war.

Die Hinrichtung Teyners findet am 2. Mai früh 7 Uhr im Hof des Gerichtsgefängnisses in Regensburg statt.

In eine Gletscherpalte gestürzt. Bei ungünstigem Wetter unternahm am 28. April drei Deutsche oder Oesterreicher von Zermatt aus eine Tour ins Monte Rosa-Gebiet. Einer derselben stürzte in eine Spalte des Grenzgleiters und fand den Tod. Die beiden andern warteten bis Mitternacht an der Unglücksstelle und kehrten, als der Bergungslöcher keine Antwort mehr gab, völlig erschöpft und halb erfroren auf die Betemphütte zurück. Von Zermatt ist eine Führertolonnen abgegangen. Der Verunglückte soll aus Linz a. Donau stammen.

Der Sacharinschmuggel in Böhmen. In der Untersuchung über den Sacharinschmuggel aus Deutschland und Oesterreich besonders nach Südböhmen sind bereits über 100 Personen verhaftet worden. Die Leitung des Schmuggels lag in den Händen eines Geschäftsmanns in Forst (Sachsen) und einer Wiener Firma. Es wurden Hunderte von Zentnern Süßstoff auf dem Schmuggelweg befördert.

Geburtenzunahme in Frankreich. Im Jahr 1930 wurde in Frankreich ein Geburtenüberschuß über die Todesfälle von 99 786 Köpfen festgestellt, während im Jahr 1929 die Zahl der Todesfälle noch um 12 564 größer war als die der Geburten. Todesfälle wurden 649 125 festgestellt gegen 741 104 im Jahr 1929. Darin sind die Säuglingssterbefälle mit 58 765 (69 401) enthalten.

Feuer in einem ägyptischen Eisenbahnzug. 46 Tote. Vermutlich durch Heißlaufen eines Achsenlagers geriet am Mittwoch nachmittag ein alter hölzerner Personenwagen dritter Klasse des Schnellzugs Alexandria-Kairo in Brand. Das Feuer erfasste noch zwei weitere gleichartige Wagen, die vollständig ausbrannten. Der Zugführer hatte den Brand nicht bemerkt, sondern war erst bei voller Fahrt von einem Streckenwärter darauf aufmerksam gemacht worden. Kohlenwagen waren nicht vorhanden. 46 Reisende, darunter 10 Kinder und eine Europäerin aus Spanien, sind verbrannt, 41 wurden sehr schwer verletzt.

Die große Heldenorgel von Ruffstein. Am 3. Mai wird in Ruffstein ein in deutschen Landen und überhaupt in der Welt einzigartig dastehendes Werk entstehen: die dem Andenken aller im Weltkrieg gefallenen deutschen Helten geweihte große Frei-Orgel auf dem Bürgerturm der Feste Geroldsee am Alpenwall. Die Ruffsteiner Heldenorgel, die erste im Bau befindliche große Freiorgel, weicht in technischer Beziehung stark von den sonst in Kirchen und Konzertsälen gebräuchlichen davon ab, daß ihr Klang weit über den Aufstellungsraum hinaus ins Freie, in die Täler der Alpen, getragen werden soll. Dies bedingt eine Verstärkung des Klangs der einzelnen Pfeifen und eine außerordentlich scharfe Differenzierung der Klangfarben und Klangmittel. Die Orgel erhält 26 Register mit zusammen 1813 Pfeifen und ist das Opus 2308 der seit 1786 bestehenden Orgelbauanstalt G. F. Walcker u. Cie. in Ludwigsburg.

Der feurige Reifen. Das siebenjährige Mädchen Wilhelmine Wolf aus Eichtetten am Kaiserstuhl hatte sich bei einem Schneespiel einen Reifen anfertigen lassen und hängte sich den noch heißen Reifen um den Hals. Die Kleider des Mädchens gerieten in Brand, so daß es mit schweren Brandwunden in die Freiburger Klinik gebracht werden mußte, wo es starb.

7000 Mark „verloren“. Dieser Tage ist einem Reisenden im D-Zug 45 zwischen Baden-Baden und Rastatt der Betrag von 7000 Mark abhanden gekommen. Taschendiebstahl ist nicht ausgeschlossen.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Samstag nachmittag wurde am Wald zwischen Ralsch und Bruchhausen ein Opelwagen, gesteuert von einem Dr. Sütterle aus Wiesloch, von einem Karlsruher Rennwagen überholt. Dabei streifte er den Opel-

wagen, wodurch dieser gegen einen Baum anstoßend zerbrach. Der Wagen überschlug sich dreimal und ist in der Mitte auseinandergebrochen. Die Insassen, ein Dr. Fuchs aus Heidelberg und dessen Frau, wurden mit schweren Verletzungen in das städt. Krankenhaus Karlsruhe und von dort später nach Heidelberg übergeführt. Dr. Sütterle kam mit etwas geringeren Verletzungen davon.

Lohngehdraub auf der Dillinger Hütte. Als am Samstag mittag gegen 12 Uhr auf dem Gelände der Dillinger Hütte (Saargebiet) zwei Meister sich mit einer Kasse mit 60 000 Franken Lohngehdern auf dem Weg zum Büro befanden, wurden sie von zwei Burschen überfallen, wobei ein Meister einen Schuß in die rechte Brustseite erhielt. Beide Täter ergriffen hierauf unter Mitnahme der Kasse die Flucht in den nahen Wald. Ein Postenwachmeister nahm sofort die Verfolgung auf und verletzte den einen Täter, den Arbeiter Groß, durch einen Bein- und Kopfschuß, so daß er die Flucht aufgeben mußte. Der zweite Räuber, ein 24jähriger Italiener Natalo Tartoni, konnte mit dem Geld entkommen.

Unterschlagung. Der Verwalter der Lohnabteilung eines großen Unternehmens in Köln hat 80 000 Mark unterschlagen, indem er teils Sozialversicherungsbeiträge nicht abführte, teils durch Fälschung der Listen höhere Gehaltszahlungen einforderte. Vor der Nachprüfung seiner Bücher hat er sich der Staatsanwaltschaft gestellt.

Ein Betrüger gefaßt. In einem Hotel in Köln wurde ein Fremder verhaftet, der bei einer Bank einen ganzen Koffer voll „gebündelter Schweizer Franken“ gegen amerikanische Dollarnoten umzuwandeln lassen wollte. Die Bündel enthielten wertloses Papier, nur obenauf war je eine Schweizer 20-Frankennote gelegt. Der Betrüger führte drei falsche Pässe auf schwedische und französische Namen bei sich, er ist aber ein Russe.

Explosion und Großfeuer in einer Saccharinfabrik. Am Dienstag morgen entstand in der Saccharinfabrik Fahlberg, List u. Co. in Magdeburg-Ost in der Abteilung zur Herstellung von Süßpatronen für die Vertilgung von Feldmäusen eine schwere Explosion, die einen großen Brand zur Folge hatte. Ein Arbeiter und sieben Arbeiterinnen wurden sofort getötet; zwei Schwererlegte dürften kaum mit dem Leben davontkommen, außerdem erlitten drei weitere Personen leichte Verletzungen.

Süßstoff-Schmuggel. In Teplitz (Böhmen) wurde ein umfangreicher Schmuggel von Saccharin (künstlicher Süßstoff, der aus Teer hergestellt wird) entdeckt. Böhmisches Zuckerfabriken war es aufgefallen, daß verschiedene böhmische Brauereien immer weniger Zucker brauchten, obgleich viel mehr Bier hergestellt wurde. Nachforschungen ergaben nun, daß die Brauereien statt Zucker Süßstoff verwendeten, den ein Geschäftsmann in großen Mengen aus Deutschland einschmuggelte. Der Geschäftsmann ist mittlerweile nach Deutschland geflüchtet.

Zugszusammenstoß. Auf einer Untergrundbahn in Paris stießen am Montag abend zwei Züge zusammen. Zwei Personen wurden schwer, 23 leichter verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Sport

Der Freiball „Stragula“ des Württ. Fußball-Verbands hat bei seinem Ausflug vom Cannstatter Wasen aus am 26. April eine Strecke von 162 Kilometer durchflogen und dabei eine Höhe von 2740 Meter erreicht. Die 4 Insassen: Ballonführer Henke, Baronin von Telfin, die Herren Fr. Becker und Schnitzer, landeten wohlbehalten nach einer wunderschönen, nahezu vierstündigen Fahrt in der Nähe von Nürnberg. Am Sonntag, 3. Mai, wird der Ballon unter Führung von Pol-Oberleutnant Stanischewsky in Duisburg aufsteigen.

Elly Beinhorn ist am Donnerstag nachmittag vom Flugplatz Kippen (Wien) in Dresden eingetroffen und nach halbstündigem Flug nach Berlin weitergefliegen.

Handel und Verkehr

Die neuen Zollerhöhungen

Der Zoll für lebende Schweine wird, zunächst mit Wirkung bis 1. November d. J., auf 40 Mark für den Doppelzentner festgesetzt. Nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen war eine Zollerhöhung davon abhängig gemacht, daß der Reichspreis von 80 Mark unterschritten wurde. Diese Voraussetzung ist durch das Abgleiten der Schweinepreise auf etwa 45 Mark gegeben.

Der Fleischzoll ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden.

Für Hafer wird der Zoll auf 16 Mark für den Doppelzentner erhöht.

Der Zoll für Speiseerbsen wurde auf 20 Mark, für Futtererbsen und Bohnen auf 8 Mark, für ungerahmte Linfen auf 6 Mark und für gereinigte auf 8 Mark erhöht. Für Futterbohnen, Lupinen und Wicken wird der Zoll auf 5 Mark bemessen.

Für Gänse tritt in der Zeit vom 17. Oktober bis 31. März eine Erhöhung des Zolls auf 2,10 Mark für das Stück oder 36 Mark für den Doppelzentner ein.

Die Zwischenzölle für Speck und Schmalz werden aufgehoben.

Um das Nachtbrotverbot

Das Nachtbrotverbot in Bäckereien ist seinerzeit nach jahrelangem Kampf gegen das Bäckergewerbe als Arbeitermaßnahme erlassen worden. Im Lauf der Zeit hat es sich aber auch als ein Schutz für die Bäckereltern des Mittelstands herausgestellt. Die Bäckereinnungen haben sich wenigstens wiederholt gegen Bestrebungen auf Aufhebung des Verbots entschieden gewehrt. Für die Aufhebung des Verbots sind vor allem die großen Brodfabriken. In den letzten Tagen hat nun aber auch eine Konferenz der Geschäftsführer des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine in Köln die Aufhebung des Nachtbrotverbots gefordert, während die Arbeitergewerkschaften mit den Bäckereinnungen in der Forderung der Aufrechterhaltung des Verbots einig sind. Es scheint also in dieser Beziehung ein Gegensatz zwischen den Konsumvereinen und den Gewerkschaften zu bestehen.

Der Hauptverband deutscher Bäckereinnungen hat in einer Eingabe an den Reichsanwalt und zuständige Reichsministerien gegen eine Aufhebung des Nachtbrotverbots Einspruch erhoben und zugleich bedauert, daß die Eigenorganisation der deutschen Landwirtschaft in dieser großen kulturellen und sozialen Frage gegen das Bäckergewerbe vorgehe. Der Nachweis, daß die Aufhebung des Nachtbrotverbots zu einer Brotpreiserhöhung führen könne, sei noch nicht gelungen.

Lockerung des Innungszwangs?

Die Reichsregierung beabsichtigt, auf die Metzger- und Bäcker-

Innungen einzuwirken, daß sie ihren Mitgliedern hinsichtlich der Gestaltung der Verkaufspreise größere Freiheit als bisher lassen und von Ordnungsstrafen absehen, wenn einzelne Geschäfte ihm Waren unter den festgesetzten Innungspreisen abgeben. Sollten die Verhandlungen, die vom Reichswirtschaftsministerium geführt werden müßten, keinen Erfolg haben, so soll erzwungen werden, eine Lockerung des Innungszwangs auf dem Weg der Gesetzgebung herbeizuführen.

Berliner Dollarkurs, 30. April, 4,1945 B., 4,2025 B.
Dt. Wbl.-Wsl. 57,50.
Dt. Wbl.-Wsl. ohne Ausl. 5,62.

Berliner Geldmarkt, 30. April, 6—8 Prozent, vereinzelt 5,875 Prozent.

Württembergers Schweizer Anleihe mehrfach überzeichnet. Wie die Südd. Ztg. erfährt, wurde die 25 Millionen Schweizer Franken-Anleihe des Staats Württemberg, von der bekanntlich ein Teilbetrag von 3 Mill. Fr. in Holland zur Zeichnung aufgelegt wurde, sowohl in der Schweiz als auch in Holland mehrfach überzeichnet. Ursache dieses außerordentlichen Erfolgs ist einerseits die derzeit äußerst günstige Verfassung des schweizerischen Kapitalmarkts, andererseits aber das besondere Vertrauen und die allseitige Anerkennung, die der soliden und vorichtigen Finanzpolitik des Staats Württemberg unter der Leitung von Finanzminister Dr. Dehlinger genossen wird.

Erfolgreiche Getreideinfuhr in Verbindung mit dem Bewus von Kartoffelfloeden. Die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft gibt mit

Zustimmung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft Kartoffelfloeden bis auf weiteres zum Preis von 185 Reichsmark je Tonne (Wass. Kasse) mit Gerste-Bezugchein im Verhältnis von 1 Teil Kartoffelfloeden zu 2 Teilen Gerste für Mehlbereitung ab. Der Absatz für diese Kartoffelfloeden bleibt auf gewisse Schweinefleischgebiete beschränkt.

Neue Biersteuererhöhung in Berlin. Der Berliner Magistrat hat, um den großen Fehlbeitrag im Stadthaushalt zum Teil auszugleichen, bei der Stadtverordnetenversammlung eine neue Erhöhung der Biersteuer beantragt. Damit würde die Biersteuer seit 1. Mai 1930 um 50 v. H. erhöht sein. Der Bierverbrauch in Berlin ist infolge der verschiedenen Steuererhöhungen bereits um etwa 30 v. H. zurückgegangen.

Die Berliner Bauausstellung 1931 wird am 9. Mai eröffnet werden. Es ist dies die größte Veranstaltung des Bau- und Wohnungswesens, die jemals stattgefunden hat. Die 8 Ausstellungshallen auf dem Gelände in Wilmersleben nehmen zusammen einen Raum von 60 800 Quadratmetern ein; dazu kommt noch ein Freigelände von etwa 70 000 Quadratmetern.

Allgemeine Rentenanstalt. Der A. der Allgemeinen Rentenanstalt Lebens- und Rentenversicherungs-V. G., Stuttgart, hat beschlossen, der H. M. am 30. Mai vorzuschlagen, aus einem Reingewinn von 1 748 988 RM. den Versicherten 1 559 618 RM. zuzuwenden und auf die Stammaktien wieder eine Dividende von 12 Prozent des einbezahlten Kapitals zu verteilen.

Der Verband württl. Konsumvereine e. V. hält am 17. Mai in Gmünd seine 28. Landesversammlung ab. Der aus diesem

Ansatz festgesetzte Bericht über das Geschäftsjahr 1930 stellt fest, daß die Zahl der Vereine 57 (im Vorjahr 57), die Mitgliederzahl 211 680 (209 518), der Umsatz in eigenen Geschäften 75 513 974 (74 287 554) RM., der Wert der Eigenproduktion 10 417 900 (9 081 487) RM., der Wert des Grundbesitzes 12 132 155 (9 909 240), die Geschäftszuhaben 5 905 354 (4 764 005), die Reserven 4 345 621 (3 890 965), die Anleihen und Spareinlagen 15 324 246 (14 572 678), die bezahlten Steuern 1 127 058 (1 013 387), der Rabatt und die Erübrigungen 4 268 540 (4 301 580) RM. betragen haben.

Lohnregelung in der Ziegeleindustrie. Ein Schiedsgericht für die Ziegeleindustrie in Niederschlesien und in der Lausitz ermäßigt die Löhne ab 1. Mai um 8 v. H. Bei voller Ausnutzung der Betriebe kommen etwa 10 000 Arbeiter in Betracht. Zur Zeit sind aber nur 2000—3000 Arbeiter beschäftigt. Im rheinischen Ziegeleigewerbe kam vor dem Schlichtungsausschuß ein Vergleich zustande, nach dem die Löhne um etwa 11,8 v. H. auf 77 Pfg. im ersten und auf 75 Pfg. im zweiten Tarifgebiet ermäßigt werden. Der Rahmenvertrag wurde bis 31. Dezember 1931 verlängert.

Amerika studiert die europäische Arbeitslosenversicherung. Der Vorsitzende des Ausschusses zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Woods, wird sich nächste Woche nach Europa begeben, um in England und Deutschland die Methoden der Arbeitslosenversicherung zu studieren.

Stuttgarter Börse, 30. April. Die heutige Börse eröffnete zu behaupteten Kursen. Im Verlauf wurde es eine Kleinigkeit fester. Schluß still. Rentenmarkt ruhig.

Auch Du wirst mich

erstaunt fragen, wieso meine Holzböden plötzlich wie neu aussehen. Ganz einfach! Ich habe sie mit KINESSA-Holz-Balsam behandelt. Damit bekommt jeder Boden mühelos und billig Härte, Hochglanz und Anstrich (eichengelb, mahagoni oder nußbraun). Das hält monatelang und man kann sogar nachwischen. Meine Böden machen mir jetzt wirklich Freude durch



Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag



Mehlsuppe

wozu freundlich einladet

W. Wurz.

„Schoenenberger's Pflanzenrohsäfte“

bei Husten und Katarrh: Huflattich-, Spigwegerich-, Zwiebelsaft;
bei Grippe: Löwenzahn und Schafgarbe;
bei Verkalkung, Magen, Gicht: Knoblauchsft;
bei Fieber, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche: Johannis-
trautsft;
Gemüse für Kinder: Möhren-, Spinat-, Tomatensft.
Flasche Mk. 1.25, 1.60, 1.80.
Erhältlich: Stadt-Apotheke, S. Stephan.



Krieger- und Militärverein Wildbad

Zum Bezirkskriegerfest und 50jähr. Jubiläum des Kriegervereins Bad Teinach am Sonntag den 3. Mai ist Einladung ergangen.

Kameraden, welche sich hierbei beteiligen, wollen sich bis längstens Freitag den 1. Mai beim 2. Vorstand, Herrn Friß Kloß, anmelden.

Der Ausschuß.

Empfehle mich für

Familien- und Gesellschafts- Ausflüge

(10 bis 12 Personen)

bei größeren Entfernungen pro Kilometer 45 Pf.
Ig. Kirchlechner, Autovermietung.
Telefon 514.

Für Brautleute

teure Kaufgelegenheit wegen Auflösung der Verlobung mit 50 Prozent Nachlaß ein neues apartes Speisezimmer in amerik. Birke poliert, bestehend aus: 1 Büfett nieder, 2,05 m lang, 1 Bitrine, 1 halbovaler Auszugstisch 100/130 cm, 4 Stühle mit Polster und Bezug, 2 Armlehnestühle dito, Mk. 850.00.

L. Amann & Sohn, Möbelfabrik, Pforzheim
Weißerstraße 2 — Telephon 1556.

Spare
mündelsicher!

Überweise
kostenlos!

Bauspare
ohne Risiko!

Sparkasse Wildbad
Zweigstelle der Oberamtssparkasse Neuenbürg

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, den 2. Mai 1931 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

im „Wildbader Hof“ freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Hermann Treiber Emma Frey
Sohn des Baddiener Tochter des Joh. Seyfried.
Hermann Treiber.

Kirchgang 1/2 Uhr vom Hotel Ochsen aus.

Billiger
Räumungs-Verkauf
wegen Umzug

Auf Kredit

Herren- u. Damenbekleidungshaus
Helios
Leopoldstr. 7

Pforzheim

Turn-Berein
Wildbad.

Am Samstag den 2. Mai 1931 findet im „Wildbader Hof“ die Hochzeitsfeier unseres liebwerten Turners und Turnratsmitglied

Hermann Treiber

statt. Hierzu werden die aktiven Turner, die Mitglieder des Turnrats und des Vereins zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

LIEDERKRANZ

Unser Sangesbruder

Hermann Treiber

ladet hiermit den Verein zu seiner morgen im „Wildbader Hof“ stattfindenden

Hochzeit

ein.

Trauung 12³⁰ Uhr.

Alle Sänger erwartet

Der Vorstand.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Am Samstag den 2. Mai 1931, abends 8 1/2 Uhr, findet eine

außerordentliche Monatsversammlung

im Lokal statt.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Ich versende unter Nachnahme meine hochfeine, auf der großen D.L.G.-Ausstellung in Köln mit 1. Preis ausgezeichnete, **Billiger's Marken-Tee.**

Butter

Nr. 0 M. 1.60, **Subrah-Tee-**
butter Nr. 1 M. 1.52 d. Pfund porto- und verpackungsfrei ins Haus oder Expressgut. Versand in 9-Pfd.-Paketen zu obigen Preisen, bei 3/4- u. 6-Pfd.-Pak. 9 Pfg. d. Pfd. Portozuschlag. Sehr fettreich und sparsam im Verbrauch.
M. BILGER, Zentral-Molkerei, Aldingen 1 b. Spaichg.

Frau mit drei größeren Kindern

judt 2 bis 3 möblierte Zimmer mit Küche

auf längere Zeit ab 1. Juni Auf Wunsch einige Monate Mieta im Voraus. Genoue Offerten mit Preisangabe unter R. 100 Hauptpost-lagernd Köln a. Rh.

Kinderliebes, ordentliches

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblattgeschäftsstelle.

In bester Lage Wildbads

2-3 Zimmer

für Praxis geeignet zu vermieten.

Angebote unter Nr. 99 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Salat von 15 bis 20 Pf.
Nettich Buschel 12 Pf.
Burken, Blumenkohl usw.

empfiehlt
bei billigsten Preisen

Robert Stirner

Laden bei Wilhelm Schmid
König-Karlstraße.

Alle im Jahre

1881

Geborenen, Schulkameraden, Schulkameradinnen, Altersgenossinnen, Altersgenossen, werden auf

Samstag abend 8 Uhr
im Gasthaus zum
„Ratskeller“
eingeladen.
Mehrere 1881er.

Jahrgang 1911.

Samstag abend 8 1/2 Uhr

Bersammlung
im „Grünen Hof“.
Der Ausschuß.

Massage Fußpflege

W. & E. Schrapp
Jetzt: Wilhelmstr. 18

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M. 2.75.

Eberhard-Drogerie

Waaas — Hühneraugen?

— na wartet eine Schachtel „**Lebewohl**“ verjagt euch.

Hühneraugen - Lebewohl

Blechd. (8 Pflaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.**